

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 203.

Neuenbürg, Donnerstag den 23. Dezember

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Infectionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amtliches.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Die

### Vorstände der Gemeindegerichte

werden aufgefordert, nach § 14 der Verfügung des R. Justizministeriums betr. die Führung der Listen und die Vorlegung der Uebersichten über die Geschäfte der streitigen Gerichtsbarkeit vom 24. Dezember 1880 auf Grund der in einzelnen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten verfaßten Protokolle und der Schuldklagprotokolle (Ausf. Ges. zur Reichszivilprozessordnung Art. 6 Abs. 6 und Art. 13 Abs. 3) dem Amtsgericht bis zum 15. Januar 1887 anzuzeigen.

1. in wie vielen Fällen wegen als unbestritten eingeklagter Geldforderungen das Schuldklagverfahren vor dem Vorstand des Gemeindegerichts in dem abgelaufenen Jahre stattgefunden hat,
2. wie viele bürgerliche Rechtsstreitigkeiten in dem abgelaufenen Jahre bei dem Gemeindegericht angefallen sind, und wie viele derselben durch Entscheidung, wie viele in anderer Weise erledigt worden sind. (Ausf. Ges. zur Reichszivilprozessordnung Art. 6 und 14).

Den 19. Dezember 1886.

Oberamtsrichter  
Lägeler.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher und Verwaltungsaktuare.

Durch Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 26. November d. J. (Reg.-Bl. S. 371) ist die Umlage des Gebäudebrandschadens für das Kalenderjahr 1887 im Hinblick auf den gegenwärtigen Stand der Brandversicherungskasse und die durchschnittliche Höhe der in den letzten Jahren angefallenen Brandschäden in der Weise bestimmt worden, daß bei den Gebäuden III. Kl., welche die Regel und die Grundlage für die Berechnung des Beitrags in den höheren und niederen Klassen bildet (R. Verordnung vom 14. März 1853 § 12 C.) der Beitrag von Einhundert Mark Brandversicherungsanschlag

neun Pfennig

zu betragen hat.

Ferner ist durch jene Verfügung angeordnet worden, daß je die Hälfte der Um-

lage auf 1. April und 1. August 1887 an die Brandversicherungskasse einzuliefern ist.

Es ist hienach in Gemäßheit der bestehenden Vorschriften für den rechtzeitigen Abschluß der Katasterrevisionsgeschäfte und der Umlage in den einzelnen Gemeinden zu sorgen. Die zu fertigenden Uebersichten sind spätestens auf den 1. März 1887

hierher einzusenden.

Den 21. Dezember 1886.

R. Oberamt.  
Hofmann.

Rgl. Amtsgericht Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

Die auf das Handels- und Genossenschaftsregister bezüglichen Veröffentlichungen werden im Laufe des nächsten Jahrs im Zentralblatt für den Staatsanzeiger, Schwäbischen Merkur, im Amtsblatt für den Bezirk Neuenbürg, dem Enzthäler, und für die angrenzenden badischen Bezirke im Pfälzischer Anzeiger erfolgen.

Den 19. Dezember 1886.

Oberamtsrichter  
Lägeler.

Revier Schwann.

### Shotter-Accord.

Am Dienstag den 28. Dezember vormittags 9 Uhr

wird auf dem Rathaus in Schwann ver-

abstreicht:

die Lieferung bezw. Befuhr von 616 Rbm. Muschelkalksteinen, 375 Rbm. Sandsteinen und 40 Rbm. Splitt auf die Wege des Reviers, sowie das Klein-schlagen dieser Steine.

Revier Langenbrand.

### Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 30. Dezember d. J. von vormittags 10 Uhr an auf dem alten Rathaus in Langenbrand aus den Staatswaldungen: Delschlager, Dittenbrunnen, Brand und vom Scheidholz der Hut Schömberg:

668 Nadelholzstämmen mit 272 Fm., 16 dto. Klöße mit 9 Fm., 487 St. Kleimbauholz (V. Kl.) mit 84 Fm.; 110 Werkstangen, 110 Hopfenstangen, 1800 Flohwieden und 1980 Rebsteden; 4 Rm. Eichenprügel, 13 Rm. Buchen-Scheiter, 49 Rm. dto. Prügel, 116 Rm. Nadelholz-Scheiter, 139 Rm. dto Prügel, 90 dto. Anbruch und 300 Wellen Nadelreis ungebunden.

Das Langholz IV. und V. Kl. eignet sich vorzugsweise für Holzstoff-Fabriken; ersteres ist zwar gereppelt aber noch ganz frisch.

Neuenbürg.

Karl Herrigel, Goldarbeiter hier bringt im Auftrag der Karoline Bolliger, Fabrikwebers Witw. in Schönewend am

Montag den 27. Dezember 1886 nachmittags 5 Uhr

nachstehende

### Gebäude:

1/2 an Nr. 219:

99 qm ein 2stöck. Wohnhaus, der untere Stock von Stein, der obere von Fachwerk erbaut mit einem gewölbten Keller und Stallungen,

30 qm Hofraum, gemeinschaftlich mit dem Gebäude Nr. 219a

1 a 29 qm an der Föhlerstraße neben Gebäude Nr. 218 Georg Kienzle, Bierbrauer und Gebäude Nr. 220 Jakob Bähler, Bergmanns Witw. Nr. 219 a,

7 qm ein zweifacher Schweinestall von Holzwandungen mit einer Holzhütte von Kiegelwandungen überbaut an das Hauptgebäude Nr. 219 angebaut.

B. V. A. 2900 M

St. A. 1400 M

auf dem Rathaus hier im zweiten und letzten Aufstreich zum Verkauf. Kaufbedingungen 1/4 bar, Rest in 6 Zielern.

Das Gebäude ist zu 1140 M angekauft.

Den 20. Dezember 1886.

Stadtschultheißenamt.  
Bub.

Michelberg, Gerichtsbezirks Calw.

### Sägmühle-Verkauf.

Nachdem das Vollstreckungsgericht durch Beschluß vom 18. Okt. d. J. die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Holzhändlers Wilhelm Rittmann bei der Rehmühle, diesseitigen Gemeindebezirks, angeordnet hat, kommt die nachbeschriebene, im Kleinzthal gelegene, bis jetzt nicht angekaufte Viegenischast, zu deren Verwalter der Gemeinderat Kilgus hier bestellt ist,

am Montag den 17. Januar 1887

vormittags 10 Uhr

unter Leitung der aus dem Unterzeichneten und Schultheiß Frey hier bestehenden



Verkaufskommission in dem hiesigen Rathhaus zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- Gebäude Nr. 1 G.
- 1 Ar 26 m ein 2stöck. Sägmühlegebäude, der erste Stock von Stein, sonst Fachwerk, unter Ziegeldach mit 2 Säggängen, an der Rehmühle; Brandversicherung-Anschlag mit den Zubehörenden 8000 M.
- 6 Ar 27 m Hofraum Anschlag 5000 M.
- Waldung Parz. Nr. 191/3:
- 15 Ar 21 m Nadelwald im vorderen Sommerberg bei der Sägmühle Anschlag 50 M.
- Den 18. Dezember 1886.
- Vollstreckungsbehörde.
- Namens derselben der Hilfsbeamte Amtsnotar Schmid in Teinach.

Stadt Wildbad.

### Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 29. Dezember d. J. mittags 3 1/2 Uhr werden auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich verkauft:

- 1) aus den Stadtwaldungen Sommersberg Abt. 1 und 2 und an der Linie Abt. 1 und 7 — 1 bis 2 Kilometer von der Eisenbahnstation Wildbad entfernt:
    - 4 St. Rotbuchen mit ca. 3 Zm.,
    - 149 " tann. Stammholz meist IV. Kl., entrindet mit 50,76 Zm.,
    - 55 St. fichtenes Stammholz IV. Kl. mit 11,27 Zm. mit Rinde,
    - 526 " fichtene Baustangen mit 60,77 Zm. V. Kl. mit Rinde,
    - 381 " tann. Baustangen mit 49,96 Zm. V. Kl. mit Rinde.
    - 1494 " ficht. und tann. Werkstangen I.—IV. Kl.,
    - 2300 " dto. Hopfenstangen I.—III. Kl.
    - 1780 " dto. Reisstangen I.—V. Kl.;
  - 2) aus dem Stadtwald Sommersberg Abt. 1, 2, und an der Linie Abt. 11:
    - 3 Rm. buch. Scheiter,
    - 124 " dto. Prügel I. u. II. Sorte,
    - 105 " Nadelholz- dto.,
    - 156 " buchene und
    - 35 " Nadelholz-Reisprügel.
- Nähere Auskunft erteilt die Stadtförsterei.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

### Christbaumhalter

von Eisen, für jeden Baum passend, sowie

### Schlittschuhe

in großer Auswahl empfiehlt  
**Theodor Weiß.**

Neuenbürg.

### Feine Saitenwürstchen

empfehlen  
**R. Silbereisen, Metzger.**

## Militär-Verein Neuenbürg.

Sonntag (Stephansfeiertag) den 26. Dezember

Anfang abends 7 Uhr

findet im **Hôtel Röck**

## Christbaum-Feier

mit darauffolgender **Tanz-Unterhaltung** statt.  
Freunde und Gönner unseres Vereins sind mit ihren Angehörigen hiezu freundlichst eingeladen.

**Eintrittspreis 50 ¢, Damen frei.**

Freiwillige Gaben zum Christbaum wollen bis spätestens Freitag den 24. d. M. vormittags 11 Uhr bei Chr. Frauß, Kassier, abgegeben werden.

**Der Vorstand**

**L. Belzle.**

Neuenbürg.

## Reunion

Stephansfeiertag den 26. Dezember  
von nachmittags 2 Uhr an

### in der Lutz'schen Bierbrauerei,

wozu ergebenst einladet

**Paul Lutz.**

Neuenbürg.

## Herren- u. Damen-Uhren,

## Regulateure,

## Wand-Uhren, Wecker,

## Alarm-Wecker

in schönster Auswahl und nur guter Qualität.

## Chr. Höhn.



Neuenbürg.

## Gesuch!

Ein tüchtiger Arbeiter auf Bracelets eingäbft findet Stelle bei

**Julius Meyer.**

## Gesangbücher, Erbauungs- u. Poesiebücher, Volks- u. Jugendschriften, Bilderbücher,

Schulbücher und Schreibhefte  
für den **Weihnachtstisch**  
empfehlen  
**Jak. Mech.**

## Ledergalanteriewaaren

wie:

Brief- und Schreibmappen,  
Brieftaschen und Notizbücher,  
Geld-Täschchen u. Portefolios,  
Photographie- und Schreib-Album  
empfehlen  
**J. Mech.**

Kronik.

### Deutschland.

Berlin, 18. Dez. Zu dem Verhalten der Militärkommission des Reichstages bemerkt die „Kr.-Ztg.“: „Mit einem Sophismus sondergleichen klammern sich die Herren Dr. Windthorst und Richter an die Aeußerung des Kriegsministers, daß eine unmittelbare Kriegsgefahr nicht vorhanden sei. Als ob Herr v. Bronsart das Gegenteil hätte sagen können, ohne dadurch als Antwort eine sofortige Mobilmachung unserer Feinde zu provozieren. Wer sagt aber den Führern der Opposition, daß die Gefahr eines unmittelbar bevorstehenden Krieges nicht mit jedem Tage wächst, um den die Bewilligung der geforderten Heeresverstärkung verzögert wird? Hat nicht der Kriegsminister offiziell erklärt, daß genügende Gründe militärischer und politischer Art die schnelle Zustimmung des Reichstages erheischen? Welchen anderen Sinn kann diese Erklärung haben als den, daß der Krieg nur dann hintan-

gehalten  
die Ueb  
sche P  
opfer  
und pan  
daher  
darau  
der W  
europä  
angenom  
ein hoh  
wortu  
Schlin  
Schulter  
auch in  
Herren  
der deut  
Kaiser  
antwo  
Reiche  
unter d  
Forderu  
die Ueb  
seiner P  
heit gen  
Volke  
ung f  
Dann w  
genossen  
Richter  
dorthin  
Me  
Mosel h  
Zwischen  
Thalstre  
Grenze  
Flusses  
Pfo  
ein bi  
Landort  
des Win  
zu sein  
bürger  
Futterp  
Pfo  
unterhal  
diesmal  
gewöhnl  
zum „S  
Pfo  
Gr. Ni  
M. ist  
Genehm  
brauchsf  
bis zum  
Pfo  
zirkrats  
von d  
Pläne ü  
hauses  
ständiger  
und von  
waren,  
führung  
Wege  
Schlacht  
Die  
das Kö  
den 18.  
Inhalt:  
Innern  
bäudebr  
vom 26  
Für  
Juli 18



bürg.

ier

gehörigen hiezu

reitag den 24. werden.

Vorstand  
Bezle.



erei,

Lutz.

hren,

e,

ecker,

er

Qualität.

n.

a n d.

Zu dem Ver-  
mission des  
r.-Btg.": „Mit  
leichen klammern  
ndthorft und  
ng des Kriegs-  
unmittelbare  
den sei. Als ob  
Gegenteil hätte  
ch als Antwort  
ng unserer Feinde  
ber den Führern  
efahr eines un-  
en Krieges nicht  
st, um den die  
rten Heeresver-  
Hat nicht der  
klärt, daß ge-  
scher und po-  
rige Zustimmung  
Welchen an-  
Erklärung haben  
ur dann hintan-

gehalten werden kann, wenn das Ausland die Ueberzeugung gewinnt, daß der deutsche Patriotismus nicht minder opferbereit ist, als der französische und panslavistische Chauvinismus? Wenn daher die Opposition ihre Hoffnungen darauf setzt, daß bis zur Wiederaufnahme der Verhandlungen der Kommission die europäische Lage einen friedlichen Charakter angenommen haben werde, so spielt sie ein hohes Spiel, denn die Verantwortung für eine Wendung zum Schlimmeren ruht jetzt auf ihren Schultern. Das interim aliquid fit könnte auch in anderer Richtung sich für diese Herren verhängnisvoll erweisen. Nach der deutschen Reichsverfassung trägt der Kaiser als oberster Kriegsherr die Verantwortung für die Sicherheit des Reiches. Wie nun, wenn der Kaiser unter der dilatorischen Behandlung seiner Forderungen für die Wehrkraft des Landes die Ueberzeugung gewönne, daß er dieser seiner Pflicht nicht mehr mit voller Sicherheit genügen könne, und dem deutschen Volke gegenüber dieser Ueberzeugung feierlichen Ausdruck gäbe? Dann wäre der Konflikt da — die Parteigenossen der Herren Dr. Windthorst und Richter mögen sich überlegen, ob sie auch dorthin ihren Führern blind folgen wollen."

Meß, 19. Dez. Das Hochwasser der Mosel hat einen sehr hohen Stand erreicht. Zwischen Koblenz und Sierd sind weitere Thalstrecken überspült; auch von der franz. Grenze wird fortdauerndes Steigen des Flusses gemeldet.

Pforzheim. Der Tierschutzverein bittet die Hh. Bürgermeister der Landorte für Fütterung der Vögel während des Winters an passenden Plätzen besorgt zu sein und zeigt unter Bitte an die Mitbürger um Mithilfe an, daß mehrere Futterplätze in der Stadt errichtet sind.

Pforzheim. Die alljährliche Abendunterhaltung des Gartenbauvereins wird diesmal am Abend des Neujahrstags wie gewöhnlich in den Sälen des Gasthofes zum „Schwarzen Adler" stattfinden.

Pforzheim. Durch Entschliebung Sr. Ministeriums des Innern vom 6. d. M. ist der Stadtgemeinde Pforzheim die Genehmigung zur Forterhebung der Verbrauchssteuern in dem seitherigen Umfange bis zum 1. Januar 1892 erteilt worden.

Pforzheim, 20. Dez. In der Bezirksratsitzung vom 16. d. M. wurden die von dem Stadtrate dahier vorgelegten Pläne über die Erbauung eines Schlachthauses, nachdem dieselben von den zuständigen technischen Behörden gutgeheißen und von keiner Seite beanstandet worden waren, einstimmig genehmigt. Der Ausführung steht demnach nichts mehr im Wege. Ebenso wurde die Herstellung der Schlachthofstraße genehmigt. (H. B.)

Württemberg.

Die Nr. 30 des Regierungsblattes für das Königreich Württemberg, ausgegeben den 18. Dezember 1886, hat folgenden Inhalt: Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Umlage des Gebäudebrandschadens für das Jahr 1887. Vom 26. November 1886.

Für die Zeit vom 20. April bis 12. Juli 1887 wird die Abhaltung eines

ordentlichen Turnlehrerkurses an der Turnlehrerbildungsanstalt in Stuttgart beabsichtigt. Zur Beteiligung an demselben werden Lehrer und Lehramtskandidaten, sowie bereits in Verwendung stehende, aber noch nicht geprüfte Turnlehrer mit dem Bemerkten eingeladen, daß sie während des Kurses ein angemessenes Taggeld und Ersatz der Kosten ihrer amtlichen Stellvertretung nebst Reisekostenentschädigung erhalten werden. Die Meldung um Zulassung zu dem Kurse sind mit amtlichen Belegen über Alter, Bildungslaufbahn, körperliche Tüchtigkeit und sittliches Verhalten bei der K. Kultministerial-Abteilung für Gelehrten- und Realschulen spätestens bis zum 1. März 1887 einzureichen.

Stuttgart, 21. Dez. Der ganz unerwartet starke Schneefall hat an der Telegraphenleitung große Verheerungen angerichtet. Die Drähte wurden auf große Strecken so schwer belastet, daß sie dick wie Taue, aussahen. Die Belastung war so bedeutend, daß die eisernen Gestelle auf den Dächern in der Kasernenstraße, am Waisenhaus u. s. w. zusammenbrachen. Die Leitungen sind vielfach gerissen.

Stuttgart. (Neues im Musterlager.) Ein Modell einer Schutzvorrichtung für Kreissägen; Geschenk des Herrn Heinrich Lerch in Höfen. — Ein viereckiges Körbchen, Holzspangengeflecht, grün und rot gefärbt; ein rundes desgl. mit Dedel, blau und rosenrot; eine ovale Schachtel aus Birkenrinde in Verbindung mit gefärbtem Prärie-Binsengeflecht; ein Unterfaß aus Birkenrinde mit Präriegras umflochten; von M. Orchard in Bradford (Kanada). — Ein drehbarer Bibliothekschränk aus Kieferbaumholz; von Em. Terquem in Paris. — Ein Fauteuil aus Bambusstäben mit vernickelter Metallgarnitur, viereckigem Sitzbrett und kleinem Seitentische; von Adolphe Joffé in Paris.

Oberndorf a. N., 18. Dez. Heute verstarb in Bodingen der kath. Pfarrer Bachmor im Alter von 71 Jahren infolge einer am Mittwoch erhaltenen schweren Verletzung. Der alte Herr, welcher hier einige Besuche machte, begab sich abends auf den Heimweg. Eine Viertelstunde vor seinem Orte entfernt, wurde er durch ein die Voller Steige rasch daher fahrendes Mählfuhrwerk, das er wegen der großen Dunkelheit nur hören, aber nicht sehen konnte, erfasst und teils durch das Sattelgatter, teils durch das beladene Fuhrwerk selbst so verletzt, daß er den mehrfachen Verletzungen heute früh erlag. Der betr. Fuhrknecht hörte nach seinem eigenen Geständnis, noch die Hilferufe des Ueberfahrenen, fuhr aber nichtsdestoweniger davon, so daß der alte Herr erst nach ca. 1/4 Stunden durch Fabrikarbeiter, welche heimgingen, gefunden und nach Hause geschafft wurde.

Neuenbürg, 22. Dez. Wer hätte geahnt, daß das Schneegestöber vom Montag früh sich abends in dauernden Schneefall verwandeln würde, so stark und massig, daß die seit zwei Tagen thätigen Bahnschlitten und Schänfler ihn kaum so weit zu bewältigen vermögen, daß der Straßen- und Lokal-Verkehr notdürftig hergestellt werden kann. Der Schnee liegt auf den Höhen von Langenbrand,

Dobel u. 2 Meter tief in unabsehbaren Massen, welche wenn sie rasch schmelzen würden, nichts gutes verkündeten. Es ist ein Schneefall, wie er seit den 40er Jahren nicht dagewesen. Was dabei besonders empfunden wird, sind die Verkehrsstörungen, die er im Gefolge hat; die Bahnzüge sind teils gehemmt, teils ganz unterbrochen und wo der eine oder andere Zug unter Mühe und Gefahr je eine Strecke weit kommt, fehlen die Post- und Gepäckwagen, weil u. A. auch in Pforzheim von weiterher solche entweder ausgeblieben sind, oder von da ab ebenso Verkehrs-Störungen gemeldet sind. Es stockt somit seit zwei Tagen nicht nur dieser Verkehr überhaupt, sondern der ganze Weihnachts-Verkehr, nicht einmal Briefe und Zeitungen können augenblicklich befördert werden. Man sieht sich gegenüber dem Naturereignis beinahe machtlos. Die Bahnverwaltung hat soeben hier und in den nächstbenachbarten Orten weitere Hilfsmannschaften zur Bahnlinie auffordern lassen. Für die Postboten ist Begleitung von Ort zu Ort angeordnet. Da es diesen Vormittag den Anschein hat, der Schneefall wolle nachlassen, dürfte es vereinten Maßregeln doch bald gelingen, den Verkehr wenigstens teilweise wieder herzustellen, was im Hinblick auf den Weihnachts- und Neujahrsbedarf sehr zu wünschen wäre. — Der Postamtsvorstand hat sich soeben mittelst Schlitten mit Briefschaften nach Pforzheim begeben, um sich des Näheren dort zu erkundigen und über weiteres zu verständigen.

Neuenbürg, 22. Dezbr. Gestern abend 9 Uhr kam die Nachricht von einem in Gräfenhausen ausgebrochenen Brande hier ein. Die Feuerwehre wurde aber, wohl mit Rücksicht auf den Schneefall nicht aufgeboden. 2 Scheuern an der Straße nach Oberniebelsbach sollen abgebrannt sein; näheres ist noch nicht bekannt.

Im Jahre 1885 sollen auf dem Schwarzwald ungefähr 1800000 Uhren angefertigt worden sein. Die Fertigung der Uhren wird in 92 Gemeinden betrieben. Man zählt etwa 1492 Meister und 7526 Personen, welchen die Aufertigung je eines speziellen Bestandteils obliegt.

A u s l a n d.

Seit einigen Tagen bemühen sich die Russen in Paris eine große Anleihe zum Abschluß zu bringen. Es soll sich um einen Betrag von 500 Millionen handeln. Als Zweck der Anleihe wird die Bervollständigung der militärischen Ausrüstung, insbesondere auch die Ausstattung der russischen Infanterie und die Ergänzung des Eisenbahnnetzes angegeben.

Man ist im französischen Kriegsministerium unruhig über eine Maßregel, die von Deutschland in den Reichslanden in Eisenbahnsachen getroffen worden ist. Es sei eine Liste der Eisenbahnangestellten aufgestellt und entschieden worden, daß alle in Frankreich geborenen Bediensteten, die für Deutschland optiert haben, um ihre Stelle zu behalten, verabschiedet werden sollen. Es sollen nur noch solche, die in Deutschland geboren sind, im reichsländischen Eisenbahndienst verbleiben.

Nach einer Meldung des Standard aus Madrid vom 18. d. wüthen in den Nordwestprovinzen Spaniens ungewöhnlich



heftige Stürme, welche bereits großen Schaden an den Eisenbahnen und Telegraphen verursacht haben. In der Nähe von San Sebastian sind 23 Fischerboote untergegangen und viele Personen ertrunken; über zahlreiche Schiffbrüche wird von den Küsten Galiziens und Asturiens gemeldet, wobei gleichfalls viele Menschen ihr Leben eingebüßt haben.

New York, 16. Nov. Der Nordd. Lloyd-Dampfer Sider, welcher gestern von hier abfuhr, nahm 225 Säcke Briefe und 560 Säcke Zeitungen an Bord. Es soll die stärkste Post gewesen sein, welche jemals von New-York nach Europa befördert worden ist.

Miszellen.

Geheimnisse.

(Schluß.)

Unter den Weiden auf dem moosigen Ufer saß Madeleine und hielt das schluchzende Mädchen umschlungen. Effin hatte ihre ganze traurige Geschichte erzählt und nur einen Umstand verschwiegen, den Namen ihres Verführers. Den wollte sie um keinen Preis nennen.

„Ich darf das doch dem Grafen sagen?“ fragte Madeleine.

„Nein, nein, o nein,“ flehte Effin schreckensbleich. „Um der Barmherzigkeit willen, nein. Dann würde es auch mein Vater erfahren. Nein, teure Lady, lieber überlassen Sie mich meinem Schicksal. Ich verspreche Ihnen, leben bleiben zu wollen, bis der Kummer thut, was ich nicht thun darf.“

Aber die mitleidige Madeleine war weit entfernt, auf solch einen Vorschlag einzugehen. Sie begleitete Effin nach der Hütte zurück und wartete, bis sich dieselbe bei ihrem Kind in Schlaf geweint hatte. Dann eilte sie zum Grafen und erzählte ihm Alles.

Lord Hantovers hörte aufmerksam zu und sagte, als Madeleine geendigt hatte:

„Mein liebes Kind, der Mann ist ein Schurke, aber er hat sich in seiner eigenen Schlinge gefangen. Ich muß dieses thörichte Mädchen sprechen, um den Namen des Menschen zu erfahren. Sie muß mir ihn sagen. Betrogen hat er sie jedenfalls, aber nur mit der Lüge über die schottische Heirat. Wenn er die von ihr beschriebenen Ceremonien vornehmen ließ, so ist sie ebenso sein rechtmäßiges Weib, als hätte sie ihn unter dreimaligem Aufgebot in England geheiratet.“

„Wirklich, Mylord?“ rief Madeleine freudig aus.

„Ganz gewiß. Aber gehen wir zu ihr.“

Strahlend bei dem Gedanken, daß Effin doch noch glücklich werden könne, führte Madeleine den Grafen zurück, und als Effin erwachte fiel ihr erster Blick auf ihn.

„Sie hier, Mylord!“ rief sie entsetzt.

„Ja, mein liebes Kind!“ erwiderte er freundlich.

„Fürchten Sie sich nicht, ich bin Ihr Freund. Lady Braisemere teilte mir in kluger Vorsorge für Sie Alles mit, und ich wünsche, den Namen ihres Vaters zu erfahren.“

„Meines Vaters!“ wiederholte Effin erröthend.

„Entschieden. Denn wenn Lady Braisemere mich recht berichtet hat, wenn Sie nach dem von Ihnen beschriebenen Ceremoniell in Schottland verbunden wurden, so ist er ohne Zweifel Ihr Vater, Sie sein ehrlich Weib.“

Ein sonniger Schimmer flog über das Gesicht der jungen Mutter; eine große, heilige Freude erfüllte ihr Herz. Sie zog ihr Kind an ihre Brust und richtete den leuchtenden Blick auf den Grafen.

„Mylord, scherzen Sie nicht mit mir. Ist es wahr, ist es wirklich wahr, daß dieses Kind sich der Mutter nicht zu schämen braucht, die es unter ihrem Herzen trug?“

„So ist es, ich scherze nicht, Fräulein Tarrant. Aber ich beleidige Sie mit dieser Anrede. Wie müssen wir Sie fortan nennen?“

Effin beugte sich über ihr Kind. Eine Thräne fiel auf seine Wange herab, Sie zögerte einen Augenblick, dann sagte sie leise:

„Frau Randal Whardale, Mylord.“

Nachdem der erste Verdruß bei der unerwarteten Nachricht überwunden war, beschloß der Graf noch entschiedener, Effin in ihre Rechte einzusetzen. Er führte sie selbst nach Heath Hill zurück, wo er eine Unterredung mit Andrew Tarrant hatte, die diesen sehr zufrieden stellte.

Dann begab er sich zu seinem Neffen. Allein schon hatte das Gerücht Randal Whardale mit dem Geschehenen bekannt gemacht. Obgleich der Abend schon herein gebrochen war, befahl er sein Pferd und ritt, nachdem er noch einen tüchtigen Zug gethan, in besinnungslosem Schreck fort.

Spät in derselben Nacht erwachte sein Groom von dem Gewieher eines Pferdes. Er sah aus dem Fenster und bemerkte, daß es das seines Herrn war. Es stand an der Stallthür, aber ohne Reiter.

Sofort wurden Nachforschungen angestellt, und man fand Randal Whardale zerschmettert im Felde vor einem hohen Gitter liegen, dessen zersplitterter oberer Balken seine eigene Geschichte erzählte.

Berauscht und gereizt von Wut und Furcht, hatte Randal augenscheinlich das Tier zum Sprunge zwingen wollen. Der Sprung mißglückte, und der Reiter wurde abgeworfen. So erfuhr man in Heath Hill an demselben Tage, daß Effin Frau und Witwe war.

Lord Hantovers sorgte dafür, daß sie den Rest von ihres Vaters Vermögen erbe. Sie selbst nahm ihren alten Platz in der Farm wieder ein, wo Andrew Tarrant sie mit offenen Armen empfing. Dort lebte sie zufrieden und glücklich, während der kleine Randal des Großvaters Herz ganz in Beschlag nimmt.

Einige Monate später heiratete Madeleine mit des Grafen vollständiger Billigung Cyril Bridgeworth. Ganz Heath Hill strömte zu der Trauung, nur zwei bekannte Gesichter fehlten — Frau Vincent und John Eskell.

Die erste hatte, wütend über das Fehlschlagen ihres Planes und über Madeleine's Glück, England verlassen und war nach dem Festland gegangen, wohin ihr er-

gebener Anbeter ihr folgte. Da er ihr jedoch nicht länger von Nutzen sein konnte, ließ sie ihn eines fremden Grafen wegen fallen, und nicht lange nachher wurde ein verlassenes, hohlhäufiges Weib Stammgast am Spieltisch von Baden-Baden und Homburg.

Hier fällt der Vorhang. Einige empfangen ihre verdiente Strafe, Anderen wure ein verdientes Glück zu Teil. Das ist der Welt Lauf. Langsamen, aber sicheren Schrittes zieht die Gerechtigkeit triumphierend ein und regelt und beherrscht der Menschen Loos.

Weihnachten.

Christkindlein kam hernieder

In's deutsche Vaterland:

„Herbei, Du deutscher Knabe!

Gieb' Deinen Wunsch bekannt!“

Ich habe wenig' Bitten,

O heil'ger Christ an Dich!

Das Meiste, was ich wünsche,

Das will ich nicht für mich.

Gieb' unsrem edlen Kaiser

Das reichste Lebensglück!

Schütz ihn auf allen Wegen

Vor Lug und Trug und Tück!

Zerschmettre alle Ränke

An Seine- und Rewa-Strand!

Und gieb' den inn'ren Frieden

Dem lieben deutschen Land!

Mach', daß aus unserm Reiche

Die Not und Armut fliehn!

Gieb' Arbeit unserm Volke

Und segne seine Mäh'n!

Mir aber, liebes Christkind,

Gieb' nur ein scharfes Schwert!“

Im Osten und im Westen

Soll's schützen unsern Heerd!

„Wohlan, Du wackerer Knabe,

Es sei Dein Wunsch erfüllt!“ —

Und leise tönt's hernieder

Aus himmlischem Gesild:

„Die Ehr — Gott in der Höhe!

Und Friede sei auf Erden!

Der Menschen Wohlgefallen

Soll Deutschland's Zukunft werden!“

Christ. Wild.

[Gebrannter Zucker.] Sollte fast in keiner Küche fehlen, da er bei dunklen Saucen die Farbe herstellt, so daß man das Einbrennen nicht so lange rösten muß; auch der Fleischbrühe und Bratensoße giebt er eine schöne Farbe. Bereitet ihn wie folgt: Man läßt in einem Pfännchen einige Stückchen Zucker ganz braun brennen, gießt dann Wasser daran, nimmt es vom Feuer weg und wenn es erkaltet, füllt man es in ein Fläschchen, kocht es gut zu und kann es so lange Zeit aufheben.

**Inserate,** für welche Aufnahme im **Samstagsblatt** gewünscht wird, wollen wegen des Festtags und der ausfallenden Postbotengänge längstens **Donnerstag nachmittag** übergeben werden.

Wegen des Christfestes erscheint **nächsten Sonntag** keine Nummer des **Enzthalers**.

Nr.

Erscheint  
im Bes.

Frie

Botshaf  
Felde d  
Friede  
heute in  
gesegnet  
ist. W  
Botshaf  
lichen B  
nicht au  
denken!  
in desse  
der Tho  
Feind n  
Keines  
predigte  
Liebet  
die idee  
Jünger,  
und vor  
ung jen  
war. A  
her jen  
wie lan  
wieder  
dem id  
Mensche  
er sich  
Wir  
sein, we  
mehr ab  
auf kur  
abzuehr

Die

die Spo  
bis 31.  
unter A  
nach A  
aber bis

hierher e

Die

